

Die Redaktion und Administration befinden sich in der
Kaiserstraße 1, 1. Stockwerk.
Telephon Nr. 58.
Sprechstunden der Redaktion:
von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher
Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aus-
träger monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig
14 K 40 h und ganzjährig
28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Kaiserstraße 1, 1. Stockwerk.
Böln.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anfordern-
gen (Inserate) werden in
der Kaiserstraße 1, 1. Stockwerk,
Kaiserstraße 1, 1. Stockwerk,
entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden
durch alle größeren Anfordern-
büros übernommen.
Inserate werden mit 10 h
für die erste gestaltete Zeile,
Reklamenotizen im ver-
baleitonen Teile mit 50 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur
Jugo Dubel, Böln.

IV. Jahrgang

Böln, Freitag, 27. November 1908

— Nr. 1091 —

Bogel Strauß-Politik.

Das offiziöse „Fremdenblatt“ schreibt, die italienischen Studenten, welche Montag durch Revolverschüsse ein neues und unsympathisches Element in unsere Universitätsämter gebracht haben, werden sich davon überzeugen müssen, daß sie durch ihr unüberlegtes und unverantwortliches Vorgehen ihrer Sache — man kann wohl sagen, ihrer guten Sache — einen schlechten Dienst erwiesen haben. Es wird in ganz Oesterreich kaum eine Partei geben, welche der Forderung der österreichischen Italiener nach einer Gelegenheit, die Universitätsstudien in italienischer Sprache zurückzulegen, nicht mit vollster Sympathie gegenübersteht. Ebenso wird sich aber kaum eine Partei finden, die geneigt wäre, die italienische Forderung unter dem Eindruck der Revolverschüsse im Handumdrehen zu bewilligen. Jetzt plötzlich für möglich halten, was vor den letzten Zwischenfällen noch nicht spruchreif gewesen, würde bedeuten, daß man mit Gewalttätigkeit mehr ausrichte, als auf dem Wege der Gesetzmäßigkeit, und eine solche Meinung kann kein Staat auf sich kommen lassen, am allerwenigsten ein Nationalitätenstaat wie Oesterreich.

Die italienischen Studenten, die ihre Kommitonen zu den letzten Exzessen verleitet haben, haben also ihre Sache erheblich geschädigt. Nur ein gütiges Geschick hat es geführt, daß man von arger Unbesonnenheit zu reden vermag und nicht von Verbrechen sprechen muß. (!!) Jedenfalls ist aber das Auftreten der italienischen Studenten sehr zu bedauern, wenn auch die sachliche Berechtigung des Wunsches nach einer italienischen Hochschule allgemein längst anerkannt ist. Die Voraussetzungen dafür sind im vollen Maße gegeben. Ein Volk von der kulturellen Vergangenheit und Gegenwart wie das italienische braucht keine Ansprüche auf nationale Universitätsbildung nicht erst darzutun. Auch wird niemand übersehen, daß die Italiener in Wien bereits eine nationale juristische Fakultät besessen haben und daß der Verlust dieses Besitzes allein schon das Bestreben nach Wiedererlangung legitimiert. Wenn die Lösung der Frage trotzdem bisher noch nicht erfolgt ist, so liegt das einmal an den fortwährenden Schwierigkeiten der inneren Politik, welche die Regierungen bis zur Atemlosigkeit beschäftigen und so manches wichtigere Problem immer wieder in den Hintergrund drängen, weiters wohl auch daran, daß gewisse politische Vorfälle für die Lösung der italienischen Universitätsfrage sehr schwierig und nur nach allseitig genauester Prüfung aller Umstände zu bereinigen sind.

Vielleicht sind die italienischen Wünsche der Erfüllung nie näher gewesen, als in dem Augenblicke, da sie durch Revolverschüsse in der Universität kompromittiert wurden. Daß der mit der Leitung des Unterrichtsreferats betraute hohe Beamte Bedenken trägt, unmittelbar nach Uebernahme seiner provisorischen Funktion über die Angelegenheit so bindende und politisch weittragende Erklärungen abzugeben, die die italienischen Studentenreputationen in unbegreiflicher Verkennung der Sachlage von ihm forderten, ändert nichts daran. Es wird jetzt Aufgabe der ersten Faktoren unseres politischen Lebens sein, die italienische Universitätsfrage vor den italienischen Studenten zu retten und die ganze Sache von der üblen Form ihrer Vertretung durch aufgeregte junge Leute zu trennen.

Nach wie vor können die berechtigten Ansprüche der Italiener Oesterreichs, daß ihre Jugend Gelegenheit finde, in den wichtigsten Zweigen des akademischen Studiums Unterweisung in italienischer Sprache zu erhalten, auf allseitige sympathische Würdigung rechnen. Nach wie vor wird in allen beteiligten Kreisen das Bestreben vorherrschen, den österreichischen Italienern in bezug auf die Universitätsfrage die vollste Genugtuung zu gewähren und einem, wie zugegeben werden muß, unhaltbaren Zustande ein Ende zu machen.

Von Seite der Regierung ist in der letzten Zeit sehr viel für das materielle Wohl der italienischen Landesbewohner geschehen. Die italienischen Abgeordneten des Reichsrates haben bereitwillig und dankbarst anerkannt. Durch ihre wirtschaftliche Hilfsaktion hat die österreichische Regierung unzweifelhaft bewiesen, daß

sie mit dem tatbereitetsten Wohlwollen dem italienischen Elemente gegenübersteht. Unzweifelhaft liegt es nur an gewissen, von dem guten Willen der Behörden nicht abhängigen Schwierigkeiten, wenn die Bemühungen für die materielle Wohlfahrt der italienischen Bevölkerung noch nicht die erwünschte Ergänzung nach der kulturellen Seite hin gefunden haben. Eine beruhigende Lösung der italienischen Universitätsfrage wird der italienischen Intelligenz kaum eine größere und eine lehrhaftere Genugtuung gewähren als der Regierung.

Diese Gefühle des „Fremdenblattes“ werden wohl von niemandem geteilt. Sie beweisen höchstens, daß unsere offiziellen Kreise wieder einmal austreten. Und diesmal ist das unbegreiflich!

Tagesneuigkeiten.

Böln, am 27. November.

Von der Irredenta.

In seiner vorgestrigen und gestrigen Ausgabe hat sich der „Giornoletto“ offen zum Verteidiger jener bekannten Mitglieder der berüchtigten Gioventù erklärt, die wegen der hochverräterischen Plakate verhaftet wurden. Man sieht, auch die Frechheit hat ihre Steigerungsgrade. Zuerst schämte sich der „Giornoletto“ der Gelegenheit und sog, um eine künstliche Ursache für sie zu schaffen, der Öffentlichkeit vor, daß Freunde des „Polauer Tagblatt“ die Aufrufe verfaßt haben, um den Italienern zu schaden. Und nachdem es sich herausgestellt hatte, daß Vertreter der Gioventù die Verfasser und Verbreiter seien, daß die mit Schreibmaschinenschrift hergestellten revolutionären Aufrufe in der Notariatskanzlei des Giuntapäsidenten Dr. Stanich angefertigt wurden, schwie sich das Blatt ziemlich aus. Die Vorgänge in Wien, das edle Beispiel der Mailänder Irredenta, die „politische“ Bewegung der Irredenta von Trient und Triest hat aber dem „Giornoletto“ Mut gemacht und jetzt scheint er sich nicht mehr, öffentlich als Verteidiger von fünf herabgekommenen Individuen aufzutreten, die, zum Teile fremder Abstammung, in einer schweren Zeit das Land verrotten haben, in dem sie geboren wurden, von dem sie leben.

Diese Aufrichtigkeit ist zwar so ungeheuer frech, daß sie fast unbegreiflich erscheint, aber sie paßt vortrefflich zu dem System, das hier betrieben, geduldet, und gefördert wird. Die größten Verlegenheiten, die den maßvoll gearteten Italienern bereitet wurden, entstammen der Gioventù. Und auf gegnerischer Seite hat man nicht einmal die Ausrede, daß diese Jugend auf eigene Faust unverantwortlich gehandelt hat. Die radikalsten Elemente, deren verhängnisvolles Treiben stadtbekannt ist, deren geduldetes Verhalten mit dazu beigetragen hat, daß sich die österreichisch-gesinnten Bewohner der Stadt zu einem energischen Kampfe gegen das kamorristische Wesen der hierortigen Politik entschlossen, diese radikalsten, stadtbekanntesten Elemente wurden in den Anstalten der Provinz, des Landes und anderer Einrichtungen, z. B. vom früheren Konsortium, angestellt und trotz aller Missetaten nicht entlassen. Auf diese Weise sind diese Bäumchen in den Himmel gewachsen, denn jene Personen, die aus tausend Gründen bestrebt hätten sein müssen, ihnen den Boden heiß zu machen, haben sich stets offensichtlich bemüht, zu verhindern, daß ihnen die Entfaltungsmöglichkeit entzogen werde. Ein Beispiel für diese Behauptungen ergeben die letzten Vorfälle. Unter den Verhafteten befinden sich Angestellte der Kommune, des Konsumvereines usw. Kann man voraussetzen, daß die Chefs dieser Personen nicht gewußt haben, mit wem sie es zu tun hätten? Aber das alles hat noch nicht genügt, das alles war noch zu wenig radikal, zu wenig irredentistisch. Um die Sache auf die Spitze zu treiben, hat man sich bekanntlich aus Triest antiösterreichische Heper vom reinsten Wasser verschrieben, so z. B. den Irredentisten Pasi, dessen „Vortrag“ im Politicoma Ciscutti nicht allein von der Jugend, sondern auch von hochverantwortlichen Personen besucht war. Und so kommt es, daß man heute nicht mehr in der Lage ist, zwischen jenen, die infolge ihrer

Jugend scheinbar unverantwortlich sind, und jenen, die infolge ihres Alters eine vernünftige Politik betreiben sollten, einen Unterschied zu machen.

Wie weit die Vermessenheit dieser Bewegung vorgeschritten ist, sehen wir jetzt, da man offensichtlich für überwiesene Irredentisten eintritt. Der „Giornoletto“ ruft jetzt sogar das Mitleid der Öffentlichkeit zu ihren Gunsten an und greift jene Personen, die der Gerechtigkeit zum halben Siege verhalten, in scharfer Weise an. Das ist ein deutliches Dokument der vorherrschenden Stimmung, aber auch gleichzeitig ein Beweis dafür, daß unsere Staatsautorität vollständig versagt. Wäre dem nicht so, hätte man es sicherlich nicht gewagt, in einer so unverhüllten, kamorristischen Weise aufzutreten.

Wie man sich bettet, so schläft man. Speziell dieser Augenblick hat uns gezeigt, daß trotz aller Vergangenheit eine Besserung der nationalliberalen Politik nicht eingetreten ist. Alle politischen Staatskünste der letzten Zeit, alle Lehren, die die Nationalliberalen in wirtschaftlicher Beziehung aus der Vergangenheit schöpfen konnten, haben nur zu dem einen geführt, zum unverhüllten Aufkommen der irredentistischen Tendenz, die stärker ist, als alles andere. Wir wissen, daß nur wir selbst uns helfen können. Und darum wollen wir, eingedenk unserer gesammelten Erfahrungen, bei jeder Gelegenheit den wirtschaftlichen und politischen Kampf gegen jene Kamorra, die heute sogar ohne Widerstand den Plan tritt, aufnehmen. Einmal wird sie doch fallen müssen, denn das geschlossene System von ehemals, da Behörden, Polizei und Gericht eine nationalliberale Familie bildeten, ist bereits durchbrochen worden.

Die internationale Seerechtskonferenz.

An der in London stattfindenden Seerechtskonferenz werden von Seiten Oesterreich-Ungarns außer dem Gesandten Dr. Konstantin Theodor Dumba, und Baron Solb noch Konteradmiral Baron Fedina-Palombini und der gegenwärtige Marineattaché in London, Fregattenkapitän Eder v. Louis, teilnehmen.

Von der Eskader. Die Eskader ist gestern früh ausgelaufen. Die Eskader hat nördlichen Kurs angenommen, nicht, wie gestern infolge eines Druckfehlers zu lesen war, den südlichen.

Die Staatspolizei. Die Staatspolizei tritt ihren neuen Dienst, wie wir bereits gemeldet haben, am 1. Dezember an. Das Wachkorps wird, da sich die Mitglieder desselben nicht mit Wohnungen versorgen konnten, vorläufig in einem zur Verfügung gestellten Räume nächtigen. Die Kaserne in der Via Fausta wird bis zum 1. Dezember soweit hergerichtet sein, daß darin der Dienst mit einiger Selbstverleugnung aufgenommen werden kann.

Rundmachung. Auf Grund des §. 217 P. St. G. wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Auszüge aus den ausgefertigten Zahlungsaufträgen für den Schatzungsbezirk „Böln Stadt“ für das Jahr 1908 vom 1. bis 14. Dezember d. J. zur Einsicht der Personaleinkommensteuerpflichtigen in den Amtsräumen der Steuerabteilung dieser Bezirkshauptmannschaft, Corsia Francesco Giuseppe Nr. 10 II. Stock auflegen werden. — K. t. Bezirkshauptmannschaft. Böln 24. November 1908.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ in Schanghai zu 8 Wochen Aufenthalt eingelaufen. Alles wohl.

Die Heilung des Krebses. Aus Brüssel wird vom 26. d. berichtet: Dr. Oktave Laurent, der vorgestern in der medizinischen Akademie in Paris einen Vortrag über die Behandlung des Krebses gehalten hat, äußerte sich einem Interviewer gegenüber, sein Krebsverfahren bestehe in der Einspritzung großer Dosen von Formal (5 bis 60 Gramm) und gestatte die Heilung in allen Fällen, wo der Organismus Widerstandskraft gegen die Reaktion besitzt. So habe er Gefäßkrebs binnen wenigen Tagen, Brustkrebs trotz erfolgloser chirurgischer Eingriffe, Lungen- und überhaupt inneren Krebs geheilt. Seine Methode sei

allen Ärzten zugänglich. Dr. Laurent ist auf Saint Beger als das Kind armer Bauern geboren. Er ist Professor der Chirurgie und studiert seit Jahren die Heilung von Krebs.

2. Dezember 1908, Ruhetag bei den Finanzbehörden und Beamten. Das Finanzministerium hat im Zusammenhange mit der Verfügung, daß anlässlich der Feier des sechzigjährigen Jubiläums der Regierung Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät der Dienst bei allen Behörden und Beamten im Bereiche der Finanzverwaltung, insoweit die Fortführung desselben nicht unbedingt notwendig ist, am 2. Dezember l. J. zu ruhen hat, die Anordnung getroffen, daß bei den Finanzstellen (Staatshauptkassen, Landeshauptkassen, Finanzlandesstellen, Landeszahlämtern) und bei den Beamten der Finanzverwaltung (Steuerämter etc.) die am 2. Dezember l. J. zu leistenden Zahlungen (insbesondere auch die Zahlungen an Ruhebezügen und Versorgungsgeüssen) schon am 1. Dezember l. J. und die am 1. Dezember l. J. fälligen Zahlungen (insbesondere auch jene an Dienstbezügen) bereits am 30. November l. J. zu vollziehen sind.

Artikel zum Personalverordnungsblatt. Außer Dienst gestellt und in die l. Reserve versetzt wird: S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“

Dienstbestimmung. Zum l. u. k. Hofadmiral in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: L.-Sch.-Kapt. Wilhelm Wacker. — Als Ablöser des Gesamtdetailoffiziers im Ausüstungsarsenale wurde mit 1. Dezember l. J. bestimmt: L.-Sch.-L. Cosmus Conte bei Medici, unbeschadet seines sonstigen Dienstes.

Protestversammlung. Mit Rücksicht auf die Vorgänge an der Wiener Universität haben die hiesigen Italiener beschlossen, Sonntag im Politeama Ciscutti eine „Protestversammlung“ abzuhalten. Seitens einzelner hiesiger Vereine wurden den Revolverhelden von Wien Sympathieumgebungen zugesendet.

Kaffeehauskonzert. Sonntag, den 29. d. von 5 bis 7 Uhr nachmittags findet im großen Saale des Marinelastrass ein Kaffeehauskonzert statt.

Die „Tribuna“ über die Universitätsfrage. Die römische „Tribuna“, Organ der italienischen Regierung, äußert sich in einem Aufsatze, der den Schilderungen unserer irredentistischen Blätter wie ein Haar dem anderen gleicht, über die Universitätsfrage. Das Blatt spricht mit Bezug auf die deutschen Studenten von reaktionärem Geiste, von Rohheit, die umso mehr zu verurteilen sei als es von Seite der Italiener an einer Herausforderung gefehlt habe. (!) — Da hat man's ja!

Militärveteranenverein „Kronprinz Rudolf.“ Am Vorabend des 2. Dezembers veranstaltet die Musikkapelle des Militärveteranenvereines eine Revue. Zu Ehren des Kaisers rückt der Verein an diesem Tage an parade mit klingendem Spiel zum feierlichen Gottesdienste in der Marinepfarrkirche aus. Abends, den 2. Dezember, veranstaltet der Verein im großen Saale des Hotels Belvedere ein Jubiläumsfest, zu dem das Präsidium hiermit die k. u. k. Angehörigen der Garnison sowie alle Gönner und Freunde des Vereines höflichst einlädt. Am Festabend wird bis Mitternacht konzertiert werden. Nach Mitternacht Ball. — Besondere Einladungen ergehen nicht.

Jubiläumfeier. In der Restauration des renommierten Hotels „Zentral“ wird anlässlich des Regierungsjubiläums am 1. Dezember ein Konzert veranstaltet werden, das eine Symphonie der k. u. k. Marinekapelle ausführt. Mit dem Vorbehalte, über diese Veranstaltung noch weitere Mitteilung zu machen, sei schon heute darauf verwiesen, daß der Abend sehr animiert verlaufen dürfte. Das Konzert findet bei reservierten Tischen statt.

Aus Marinekreisen. In Fiume hat sich Fräulein Jona Kuzic, Tochter des Großindustriellen Herrn Georg Kuzic, mit Herrn k. u. k. Fregattenleutnant Dagobert Müller vermählt.

Verhinderung einer deutschen Theatervorstellung in Görz. Aus Görz wird vom 26. d. gemeldet: Gestern abends sollte im Theater eine Vorstellung des Hof-Ensembles aus Berlin stattfinden. Noch vor Beginn der Vorstellung begann nach der Einleitungsnummer der Theatermusik das Galeriepublikum unter Rufen auf die italienische Universität in Triest einen solchen Lärm, daß die Sicherheitswache schließlich die Galerie räumen mußte. Die meisten Theaterbesucher im Parterre, insbesondere die anwesenden Offiziere hatten mittlerweile ihre Plätze verlassen und sich ins Foyer begeben. Bevor jedoch die Vorstellung beginnen konnte, drang das Galeriepublikum gewaltiam unter neuerlichem Lärm ins Parterre, so daß nichts übrig blieb, als die Vorstellung ganz einzustellen. Das Hoftheater hat die für heute anberaumte gewöhnliche Vorstellung abgelehnt und reist noch heute von hier ab.

Edmarr-Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe. Unterhaltungsabend verbunden mit einer

Kaiserhuldigung. — Im ganzen Reiche vereinigt man sich, um den Tag festlich zu begehen, an dem vor 60 Jahren unser verehrter Kaiser den Thron bestieg. Auch die Südmärkergemeinschaft der Frauen und Mädchen ist darum zusammengetreten, um am Vorabend mit einem schlichten Feste diesen denkwürdigen Tag zu feiern. Am 1. Dezember findet im Saale des Hotels „Belvedere“ ein Unterhaltungsabend der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe statt, der mit einer Kaiserhuldigung verbunden sein soll. Da das Fest einen wohlthätigen Zweck hat, so werden alle Freunde und Gönner des Vereines gebeten, sich an diesem Abend einzufinden. Das Reinerträgnis fließt dem Fonds zur Gründung eines deutschen Kindergartens zu. Wir besorgen dadurch die Parole des Jubiläumsjahres: „Für das Kind!“ — Der Beginn des Festes wurde auf 9 Uhr abends festgesetzt. Ein Tanzkränzchen wird die Feier beschließen. Es wird bekanntgegeben, daß zu diesem Feste besondere Einladungen versendet werden. Sollte aber einer der verehrten Mitglieder, Spender oder Gönner aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so können solche bei Frau Trojan, Handschuhwarenniederlage, via Sergia, abgeholt werden.

Demonstrationen in Triest. Aus Triest wird vom 26. d. gemeldet: Hier wurde abermals zu Gunsten der Universität demonstriert. Speziell die geistliche Demonstration (Liberalen, Mazzinianer, italienische Sozialdemokraten) fand starke Beteiligung. Etwa 2000 Demonstranten prüften eine Viertelstunde lang vor dem Statthalterpalais, bis sie von der Polizei auseinander getrieben wurden.

Gelegter Brand. Gestern kurz vor 7 Uhr abends brach in den Kellerräumlichkeiten der Buchdruckerei Jos. Krmpotic ein Feuer aus. Der Brand entstand in Kiste, in der sich loses Papier, Holzwole und andere leichtbrennbare Gegenstände befanden. Das Feuer breitete sich mit großer Schnelligkeit aus, wurde aber rechtzeitig bemerkt und mit großer Mühe von Hausleuten gelöscht. Da der Brand in einer Zeit entstand, in der kein Angestellter der Firma im Keller etwas zu tun hatte, ist nur die Annahme möglich, daß er gelegt wurde. Wer daran ein Interesse haben konnte, kann man sich mit Rücksicht auf die Verhältnisse, auf die Verlagsgeschäfte der Firma, wohl leicht vorstellen. — Wäre der Brand nur um eine Viertelstunde später entdeckt worden, hätte eine Katastrophe kaum vermieden werden können, weil sich in der nächsten Nähe der Feuerstelle zahlreiche leicht entzündliche Gegenstände befanden.

Vermählung. Am 25. d. fand in der Pfarrkirche zu St. Michael in Schönstein die Trauung des Herrn Hans Hauke, k. u. k. Torpedomeister, mit Fräulein Natalie Trobej aus Windischgraz statt.

Urlaube. L.-Sch.-L. in M. V. A. Viktor Hermann ein dreimonatiger Urlaub (Canale und Oesterreich-Ungarn), Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse August Rothenspieler ein achtwöchiger Urlaub (Oesterreich-Ungarn und Deutschland), 20 Tage L.-Sch.-L. Felix Höfer (Oesterreich-Ungarn), 10 Tage L.-Sch.-L. Richard Florio (Triest).

Ein armer Teufel. Der Tischler Domenico Leonardi wurde vor einiger Zeit vom Schläge gerührt und befindet sich seitdem in Not und Elend, weil er arbeitsunfähig ist. Zu kleineren Berrichtungen kann er verwendet werden. Arbeitsangebote an die Administration des Blattes.

Diebstahlverdacht. Wegen des schweren Verdachtes, in einer hiesigen Buchhandlung größere Diebstähle verübt zu haben, wurde der Geschäftsbdiener Spirillo L. angezeigt.

Verhaftung. Gestern wurde hier der beschäftigungslose Johann Stiglich wegen unbefugter Rückkehr in den Stadtbezirk, aus dem er verwiesen wurde, verhaftet. Er wird in seine Heimatgemeinde abgeschoben werden.

Gefunden wurde ein Arbeitsbuch, das auf den Namen Anton Flegel lautet. Abzuholen bei der Polizei.

Haedels Rücktritt vom Lehramt. Zum Rücktritte Haedels vom Lehramte wird aus Jena gemeldet: Nicht nur sein hohes Alter sondern auch die Einrichtung und der Ausbau des Phylogenetischen Museums, das Haedel gegründet und der Universität Jena geschenkt hat, veranlassen den Gelehrten zum Rücktritte. Haedel will seine ganze Zeit der Arbeit für dieses Museum, das die Entwicklung sämtlicher Tiere und Pflanzen aus einer Anzahl von Grundformen (Phylen) darstellen soll und welches Haedel als die Krönung seines Lebenswerkes betrachtet, widmen. Es verlautet, daß Haedel am 12. Februar nächsten Jahres, dem 100. Geburtstag seines großen wissenschaftlichen Vorfahren Charles Darwin, zu Gunsten des Phylogenetischen Museums seinen letzten öffentlichen Vortrag halten will.

Vier Tage lebendig begraben. Auf der Kruppischen Beche „Hannover in Westfalen waren am Freitag zwei Bergleute verschüttet worden. Am 24. d., nach vier Tagen ist es gelungen, beide lebend und un-

versehrt zu bergen. Das Unglück ereignete sich am Freitag auf dem Schachte l. Die beiden Bergleute Martin Hosslein und Johann Nowak arbeiteten in einem etwa 90 Meter hohen Ueberbau, der plötzlich zu Bruch ging. Dadurch wurden die beiden Männer abgetrennt. Da der Unfall sofort bemerkt worden war, konnten die Rettungsarbeiten mit aller Energie aufgenommen werden, um zu den Bergleuten zu gelangen. Inzwischen war es möglich geworden, eine Verstäbung mit den Verschütteten herbei zu führen. Am 24. d. früh wurden Hosslein und Nowak, nachdem sie volle 90 Stunden in dem unterirdischen Gefängnisse eingeschlossen waren, unverseht an das Tageslicht gebracht. Beide sind Familienväter.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 26. November. (Priv.) Das Abgeordnetenhaus ist heute wieder zusammengetreten. Ministerpräsident Freiherr v. Biebert stellt das Kabinett vor, welches kein Beamtenministerium im gewöhnlichen Sinne ist und durch Teilnahme von Vertrauensmännern der parlamentarischen Parteien sein Gepräge erhält. Die Aufgabe des Kabinettes ist durch die U. h. Willensmeinung klar und deutlich gemessen. Sie besteht darin, aus hervorragenden politischen Elementen ein eigenartiges, regierungsfähiges Gebilde zu formen, welches weder eine rein politische, noch eine rein nationale Koalition sein kann. Als wichtiges Mittel, die neue lebensfähige Vereinigung der Parteien herbeizuführen, betrachtet der Ministerpräsident vor allem eine wohlwollende Neutralitätspolitik. Er werde sich bemühen, eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen, wobei er eine wesentliche Förderung dieses Strebens seitens der dem Kabinette angehörigen Vertrauensmänner der drei großen nationalen Parteien des Hauses erblicke. Der Ministerpräsident hält es für seine Aufgabe, nicht bloß eine äußere Koalition ins Leben zu rufen, sondern die reelle Grundlage des dauernden Zusammenlebens der Parteien zu schaffen. Dies kann aber nur gelingen, wenn in das Wirrsaal der Sprachenfrage zunächst insoweit Ordnung gebracht wird, daß wir wenigstens für die vorbereitenden Arbeiten die Hände frei bekommen. Die Besprechungen, welche der Einsetzung des gegenwärtigen Kabinettes vorangingen, haben in dieser Hinsicht wertvolle Dispositionen und beachtenswerte Ansätze geliefert. Wir müssen einen Beharrungszustand in den nationalen Fragen schaffen, um uns aus der unerträglichen Lage zu befreien, daß jeden Augenblick durch die Entscheidung eines Amtes oder amtlichen Organes unsere Pläne durchkreuzt werden. Es muß erreicht werden, daß die Gegensätze auf wirtschaftlichem Gebiete nicht das nationale Friedenswerk stören, aber auch verhindert werden, daß nationale Zusammenstöße die Erreichung unserer wirtschaftlichen und sozialen Ziele behindern. (Lebhafte Zustimmung.) Der Grundtag der strengsten Gesetzmäßigkeit muß die oberste Richtschnur aller Staatsorgane bilden.

Der Minister kündigt die Entwürfe des Sprachengesetzes, sowie eines Gesetzes über die Schaffung von Kreisregierungen in Böhmen an. (Zwischenrufe.) Er appelliert dringend an das Haus, die in den letzten Beratungen zutage getretenen persönlichen Absichten zu nützen und die äußere Lage zu beachten, die uns gemahnt, uns von störenden Einflüssen der häuslichen Zwietracht zu befreien. (Zustimmung.) Gelingt der Regierung die vorstehende schwierige Aufgabe, dann ist die Grundlage zum dauernden Bestande des Konzentrationministeriums der staatsbehaltenden Parteien geschaffen. Die Bevölkerung erhofft von dem Hause die Alters- und Invaliditätsversicherung; weiters muß das große Werk der Eisenbahnverstaatlichung bald vollendet und die Sanierung der Landesfinanzen durchgeführt werden.

Die Regierung wird eine aufrichtige Politik, vielleicht eine nüchterne Politik machen, aber eine Politik, die die allgemeine Wohlfahrt und den inneren Frieden anstrebt... Sie erbittet sich hierzu die Unterstützung des Hauses. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.)

Der Antrag Kloss auf Eröffnung der Debatte über die Erklärung des Ministerpräsidenten wird abgelehnt.

Das Haus beginnt die Beratung des Budgetprovisoriums.

Demonstrationen für die italienische Universität in Triest.

Wien, 26. November. (Priv.) Der Rektor der Wiener technischen Hochschule fragte heute eine Deputation ital. Studenten, die bei ihm erschien, ob die Studenten gesonnen seien, von den Demonstrationen nunmehr abzustehen. Die Studenten erwiderten, daß nach Eröffnung der Hochschulen sofort wieder für die italienische Universität demonstriert werden wird. Darauf hin erklärte der Rektor daß die Hochschule bis auf weiteres geschlossen bleibt. Der Bürgermeister von Triest, Dr. Sandrini, besuchte heute die italienischen Studenten in Wien. Am Bahnhof erwarteten

ihn etwa 150 Hochschüler. Als Dr. Sandrinelli ausstieg, wurde er herzlich begrüßt und es wurde mehrmals von den gesammelten Studenten „Viva l'università italiana a Trieste“ laut ausgerufen. Der Bürgermeister hielt darauf eine Rede, in welcher er im Namen der Stadt Triest die Bewunderung und den Dank für die heroische Haltung der italienischen Studenten aussprach. (III)

Antiösterreichische Demonstrationen in Rom.

Wien, 26. November. (Priv.) Das Palais der österreichisch-ungarischen Botschaft in Rom war während der Studentendemonstrationen, die aus Anlaß der Wiener Vorgänge stattfanden, durch Militär abgesperrt. Eine Schar von Studenten zog zum Kapitol. Bürgermeister Nathan empfing eine Deputation, die das Piffen der Trauerfahnen verlangte, und willfahrte diesem Ansuchen. Auf der Universität und dem Collegio Romano wehen Trauerfahnen.

Wien, 26. November. (Priv.) Dem „Temps“ wird aus Rom gemeldet, daß die Polizei gegen die Ausschreitungen der Menge vor dem Hause der österreichisch-ungarischen Botschaft, die das Palais mit Kartoffeln bombardierte, nur sehr lässig einschritt, und Konflikte, besonders aber Verhaftungen zu vermeiden suchte. Das Palais des Botschafters wurde von einem doppelten Kordon Karabinieri und Reitern bewacht. Die Demonstranten waren sehr erregt; sie stießen Schmährüfe aus und veröhrnten Wälder und Zeitungen. Die Menge glaubte, der Botschafter sei auf dem Balkon erschienen, und so war man anfangs geneigt, in diesem Gerücht den Anlaß zu einem diplomatischen Zwischenfall zu erblicken. Wie sich später herausstellte, hatte nur der Hausbesorger den Balkon betreten. Der Korrespondent des „Temps“ verurteilt die Aufregung um so ernster, als sich auch die Bevölkerung den Kundgebungen der Studenten angeschlossen und die Universitätsbehörden der gleichen Empfindung Ausdruck gegeben haben.

Konfiskation von Wiener Blättern.

Wien, 26. November. (Priv.) Hier wurden vier Wiener Tagesblätter wegen Verbreitung militärischer Nachrichten konfisziert.

Großes Unglück in einem Theater.

Barcelona, 26. November. (Priv.) Im Theater Alcoy gab das Geländer der Galerie unter dem Andrang des Publikums nach. Mehrere hundert Personen stürzten zwölf Meter in die Tiefe und erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Drei Verwundete ringen mit dem Tode.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 26. Novemb. 1908.

Allgemeine Uebersicht

Das Hochdruckgebiet bedeckt die Südhalbkugel des Kontinents, während im N ein intensives Barometerminimum vorbezieht. In der Monarchie nur im SW heiter, sonst trüb, neblig oder regnerisch, zumeist leichte Frosttemperaturen; an der Adria heiter, N-liche Winde. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, durchziehender NB, kühl, leichter Morgennebel.

Barometerstand 7 Uhr morgens 767.9 2 Uhr nachm. 768.3
Temperatur 7 + 3.9 C + 10.0
Regenbesitz für Pola: 191.1 mm
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 12.9
Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

John Darrows Tod.

von Melvin L. Severn.

61

(Nachdruck verboten.)

„Ist es denn möglich, daß dieser Anwalt den Beweis erbringen will, daß Latour trotz seines umständlichen Geständnisses schließlich den Mord gar nicht ausgeführt hat?“

Dieser Gedanke schien uns nicht faßbar; wie sollte man aber sonst Maitlands Bemerkungen verstehen? Es ist daher kein Wunder, daß wir alle atemlos an seinem Munde hingen. Herr Gobin blickte finster und unheilvoll drein, wie ein drohendes Gewitter. Offenbar war er nicht gesinnt, seinen Ruf als geschickter Detektiv und zugleich die Darrowsche Belohnung ohne Kampf preiszugeben; so übersehte ich mir wenigstens seine finstere Miene. Alles war still wie das Grab, als Maitland fortfuhr:

„Ich werde nun zeigen, daß Herrn Gobins Aussage völlig unzuverlässig und mehr noch, daß sie dies mit Vorsatz ist.“

Das war eine unzweideutige Anklage, bei der Herrn Gobins Blige aschfaßl wurden. Ich sah, welche

Anstrengung es ihn kostete, seinen Zorn zu bemeistern, und wie er auf Maitland einen dolchscharfen Blick warf, der mir für meinen Freund bange machte. Dieser schien aber nichts davon zu bemerken und fuhr unbeirrt fort: „Ich werde ihnen sonder Zweifel beweisen, daß nur eine einzige Person an der Ausführung der Mordtat an John Darrow beteiligt war, das heißt, daß nur eine einzige Person sich am östlichen Fenster befand, als ihn der Tod erreichte. Ich werde auch zeigen, daß Herr Latour diese Person nicht war und es unmöglich sein konnte.“

Bei dieser Wendung erhob sich Brown und ging auf die Tür zu. Ich dachte, er wolle den Saal verlassen, aber er setzte sich wieder im Hintergrunde nahe der Tür.

„Ich werde den Beweis liefern, daß Herr Latours Schilderung der Mordtat falsch ist,“ fuhr mein Freund fort, worauf sich aller Augen Herrn Latour zuwandten, der aber weder ein Zeichen der Zustimmung, noch der Verneinung machte. Die Augen schließend und die Hände regungslos haltend, saß er wie gebrochen und versteinert da. Herr Gobin fuhr unruhig auf seinem Stuhle hin und her, als könne er nicht länger an sich halten. Mit ruhigem, überlegenem Tone fuhr Maitland fort:

„Herr Clinton Brown“

Aber beim Nennen dieses Namens unterbrach ihn eine plötzliche Bewegung im hintern Teile des Saales, worauf ein schwerer Fall das ganze Gehäuf erzittern ließ. Alle schauten nach der Tür. Dort lag jemand auf dem Boden ausgestreckt, und ein anderer spritzte ihm Wasser ins Gesicht. Jetzt erhobte er sich ein wenig, und sie trugen ihn in den Flur, wo es kühl war. Es war Clinton Brown. Die große Spannung infolge der Verhandlung, seine eigene Gemütsregung und die Schwüle im Zimmer waren offenbar zu viel für ihn gewesen. Doch wunderte ich mich u. über. Hier waren zarte Frauen, dem Anscheine nach von geringerer Widerstandskraft, und dieser Athlet mit der Gestalt eines Mars und den Muskeln eines Herkules mußte zuerst erliegen! Wahrhaftig, auch wir Aerzte müssen uns manchmal wundern!

Als die Ruhe völlig wieder hergestellt war, nahm Maitland aufs neue das Wort.

„Ich wollte eben sagen, als ich unterbrochen wurde, Herr Clinton Brown und Herr Charles Herne würden beide die Tatsache bezeugen, daß eine recht merkbare Zeit zwischen der Vermundung und dem Tode des Opfers vergangen ist. Ich werde Ihnen demnach den vollgültigen Beweis liefern, daß Herrn Darrows Tod nicht von dem Gifte, das der Angeklagte genannt hat, herrühren kann. Ich werde ihnen zeigen, daß eine genaue chemische Analyse, die ich kurz nach dem Morde in meinem Laboratorium machte, keine einzige von den wohlbekannten Reaktionen jenes Gift ergab.“

Ich werde Ihnen beweisen, daß John Darrow, nachdem er den Todesstreich erhalten hatte, auf seine Füße gesprungen ist; daß er sich an die Kehle fuhr; daß er nach sekundenlanger Anstrengung einzelne Worte hervorbrachte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Mädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung. Adresse in 3841 der Administration.

Ein im Brüner Blindeninstitute erzogener geübter Korbbekämpfter Klavierstimmer und Sesselrechter sowie gepflasterter Klavierstimmer und Reparatur bittet die p. t. Herrschaften um gütige Aufträge. Für solide Arbeit bei mäßigen Preisen wird garantiert. Anfrage C. W., Policarpo, Hans Werker, 2. Stock links. 3348

Cüchtige Friseurin empfiehlt sich der p. t. Damenwelt von Pola zum Frisieren in und außer dem Hause. Sämtliche Modifikationen, Ondulieren, Kopfwaschen mit amerikanischem Haartrockenapparat. — Marie Rebhan, früher Admiralsstraße Nr. 2, jetzt Via Sergia Nr. 4. Ecke Via Tarini. 3330

Chantleur für großes Motorboot wird gesucht vom Hafenkapitanat. 3844

Kinderwagen und Kinderstühl, fast neu, billig zu verkaufen. Via Sergia Nr. 73, 2. St. 3831

Zu verkaufen: Ein altheutsches Schlafzimmer und andere Möbel, fast neu. Angebote Via Siana Nr. 3, 2. Stock, Tür 5. 3846

Barleben für Offiziere, Staats- und Gemeindebeamte, überhaupt für Personsberechtigte, ohne Würgen, ohne Bozige. Informationen: Triest, Acquedotto 83, Tür 8, 3842

Für schriftliche Arbeiten wird verlässliches Mädchen mit Stenographie bei bescheidenen Ansprüchen aufgenommen. Näheres Hotel Imperial, 1. Stock, Zimmer Nr. 2. 3936

Deutsche Bedienerin wird gesucht. Sprechstunde von 3—4 Uhr. Näheres in der Administration 3839

Möbliertes Zimmer, eventuell mit Kost zu vermieten. Via Cenide Nr. 7, 3. Stock. 3839

Zu verkaufen: Rouen-Exzel, reinweiß, ein halbes Jahr alt, Anzuzugspitalsstraße 31. Zwischen zwei und drei Uhr. 3840

Möbliertes, heizbares Zimmer, eventuell mit kleiner Küche, für ein Fräulein mit einem Kind wird per sofort gesucht. Anträge unter P. P. an die Administration. 3837

Wohnung, zwei Zimmer und Küche oder Zimmer, Kabinett und Küche, eventuell mit Vorzimmer zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 3831

Unmöbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Anerbieten an die Administration des Blattes. 3826

Anläßlich des Ausbaues der Stanabahn sind zwei Baupläne, jedes von zirka 400 Quadratmeter Größe und einem daraufgebauten Hause zu verkaufen. Näheres in der Administration. 3801

Erster Kleidermacher Salon Gospodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marinuniformen. 3637

700 wertvolle Probleme, deren glückliche Lösung begabten zum Wohlstand und Reichthum eröffnet, verlange man per Postkarte von: Bankgeschäft Charles Post & Co., Aktien-Gesellschaft, Zürich, Wildpark. 3816

Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Kelsch, in Wien. Uebernahmestelle „Maison Frig“, Piazza Carl I, 1. Stock. 3690

4 Heller das Stück! Milliarden von Anstichtpostkarten Neujahr; Ansichten von Pola etc. in Chromo, Gold, Photographie, Brom- und Glanzdruck. — Reiches Lager in Briefpapieren, Kanzleibedarfsartikeln. — Anhängelfabrik mit Photographie in Semi-Email, eingefaßt in Gold, Silber oder Doublee. — Photographie-Vergrößerungen in Schwarz oder koloriert. — Hochfeine Gegenstände in Perlmuter, geeignet zu Erinnerungsgeschenken. — Papierhandlung G. Fano, Pola, Via Sergia. 3778

Tagebuch einer anständigen Frau. — Nr. 250.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Im
Warenhaus
Fröhlich & Löbl
Via Sergia 17, 19, 21
Weihnachts-
Ausstellung
eröffnet.
Besichtigung ohne
Kaufzwang gestattet.
Heute
Puppenausstellung.
3809

Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Randler 74.

offeriert den p. t. Gästen vorzügliches Mittagsabonnement zu entsprechend ermäßigten Preisen bei eventuell Monatszahlung. — Vorzügliche Wiener und Prager Küche. Echtes Pilsener Urquell-

Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17 - Via Sergia 2 (Lokal ex Café Civile & Militare)

Grösstes Lager in MANUFAKTUR-, MODE-, KURZ-, und WIRKWAREN.

Herren- und Damenwäsche.

Reiche Auswahl in Teppichen und Vorhängen aller Art.

Original englische Herrenstoffe und Herrenmodeartikel.

3697

Gasthaus „zum goldenen Anker“

im Hause des Café Rauch, Eingang vis-à-vis

der Post,

empfiehlt den p. t. Gästen seine gemütlichen gut geheizten Lokalitäten.

Warme, gute deutsche Küche mittags und abends. **Vorteilhaftes Abonnement bei nachträglicher Wochenzahlung.**

Zur Unterhaltung der p. t. Gäste steht ein Piano, eine Kegelbahn und ein russisches Billard zur Verfügung.

Heute, Samstag, und morgen, Sonntag, abends gemütliche Abendunterhaltung bei Klavier- und Violinvorträgen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Josef Golob, Gastwirt.

3666

Für die langen Winterabende
empfiehlt sich der Familienleserzirkel der Buchhandlung Schmidt, Foro 12. — Derselbe bietet gegen die geringe wöchentliche Besegebühr von 60, 40 oder 30 Heller neun illustrierte Zeitschriften, welche wöchentlich gewechselt werden. Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß Journale, drei Monate alt, gegen einen geringen Aufschlag im Besitze des Lesers bleiben. 3693



Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfiehlt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

Rudolf Wunderlich.

3694



Maison Angleitner-Benesch.

Kostumes. — Robes.

Empfehle mich zur Anfertigung von französischen und englischen Toiletten (Herrenarbeit Chmiseur). Bin Spezialistin in Ball- und Soiréeblusen, sowie für feinste Ausbrennungen in Schoßten, Masken- und Ballroben. Garantiere rascheste Effektivierung und solide Preise.

Angleitner-Benesch

Wien VI., Mariahilferstraße 28, 2. Stiege, 3. Stock, Tür 34.

Bin akademisch gebildete Zuschneiderin und war viele Jahre im Welthause Wörth in Paris als solche tätig. 3843

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Böhmerwald-Preiselbeeren
als Kompott, delik特 zubereitet, in 50% Rffd.-Zucker eingesotten, 5 Kilo Demyon oder Kübel franko K 6.50.
Josef Seidl, Eisenstein
Böhmerwald 1. 3361

Sanitätsgeschäft „Histría“
POLA, Via Sergia Nr. 61
Wichtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettlaken, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden etc. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschüsseln etc. Medizinische Stufen, diätetische Präparate und Nährzucker-Apparate „Saxhlet“. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 3282

Ausflügler: Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:
Hotel Dreher
Lussinpiccolo.
Hörscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.
Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung
1181 **F. R. Templer.**

Gala-Peter
feinste Milch-Chokolade
seit 15. November von der Fabrik ermäßigte Preise. — Stets in frischer Qualität in der Alleinverkaufsniederlage zu haben bei
S. OLAI
Konditorei und Café, Via Sergia 13.
3698

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten, übernimmt **Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Garli 1.**

Banca Popolare di Pola
r. G. m. b. H.
Bank und Wechselstube
Via Sergia Nr. 67.
An- und Verkauf aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.
Auszahlung verlorster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von **Militär-Heiratskautionen** zu den günstigsten Bedingungen.
Uebernimmt Spareinlagen auf Büchel zu **4 Prozent.** und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.
= Cheques. =
Vorschüsse auf Wertpapiere und Goldwaren. 3600

PROMESSEN zu allen Ziehungen.
Versicherungen gegen Verlosungsverlust.